

Lager ausgebrochen wäre und den assyrischen König Sancherib zur Flucht genöthigt hätte.

Hundert Jahre, nachdem die von der assyrischen Welt-herrschaft dem Reiche Juda drohende Gefahr glücklich vorüberge-gangen war, kam dasselbe zuerst unter ägyptische, dann unter babylonische Herrschaft. Der ägyptische König Neko unternahm kurz vor dem Untergange des verfallenen assyrischen Reiches die Eroberung der ehemals assyrischen Länder diesseits des Euphrats, namentlich auch des ehemaligen Reiches Israel, welches der jüdische König Josia in Besitz genommen hatte. Dieser traf mit Neko (bei Megiddo im N. Samaria's) zusammen und verlor Schlacht und Leben (608). Damit beginnt die Oberherrschaft fremder mäch-tiger Völker, unter welcher das Reich, trotz des eifrigen Entgegen-strebens des edlen Propheten Jeremias, rasch seinem Verfalle entgegenging. Als der babylonische Königssohn Nebukadnezar der kaum begründeten ägyptischen Herrschaft in Asien durch die Schlacht bei Karkemisch ein Ende machte, mußte sich auch Juda der baba-lyonischen Oberherrschaft unterwerfen. Ein gegen den Rath der Propheten unternommener Versuch der Befreiung von der drücken- den Fremdherrschaft mißlang, wurde aber im Vertrauen auf die unantastbare Heiligkeit Jerusalems und des Tempels von dem letzten Könige Zedekia erneuert, als der ägyptische König Hophra (Apries), um die ägyptische Herrschaft in Asien herzustellen, sich bereit zeigte, gegen die Babylonier Hülfe zu leisten. Nebukadnezar belagerte die Hauptstadt 1½ Jahr, schlug ein zum Entsatz her-anziehendes ägyptisches Heer nach Afrika zurück, ließ den auf der Flucht ergriffenen Zedekia geblendet und gefesselt nach Babylon fortführen, verbrannte den Tempel und die größeren Gebäude, zer-störte die Mauern und ließ nur niedriges Volk im Lande zurück, um dessen Acker und Weinberge nothdürftig zu bebauen; 586.

V. Die Israeliten unter babylonischer, dann unter persischer Oberherrschaft.

Das Schicksal der nach Babylon und in die Länder jenseits des Euphrats weggeführten Juden war ein sehr verschiedenes: die gefangenen Krieger und die, welche am letzten Aufstande am meisten theilhaftig gewesen waren, scheinen an die Anführer des siegreichen Heeres als Sklaven vertheilt worden zu sein, die übrigen behielten ihre persönliche Freiheit und nährten sich von Ackerbau, Viehzucht